

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 19 (1944)

Artikel: Der neue Gott
Autor: Haller, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-321852>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER NEUE GOTT

*«Ich eines andern, Höhern Kreatur?
Niemals! Ich folge nur der eignen Spur.»
So spricht der Mensch im Uebermenschenwahn.
«Mein Reich ersteht nach meinem Wink und Plan.
Folgt mir nicht Million um Million!
Ich lache über Gott und Gottessohn.
Ein Ja — sie leben, leben nur für mich;
Ein Nein — sie sterben, für sie lebe ich.
Wer hat die Menschheit so wie ich befreit
Von Geistesgrauen, Demutsdienstbarkeit?
Wo plagt den Menschen ein Gewissen noch?
Entbunden hab ich ihn von diesem Joch.
Von Freiheit, Willen spreche ich ihn frei;
Ich will, auf dass ein einziger Wille sei.
Was ist der Mensch! Ich breche ihn wie Ton.
Ich bau ihn neu zur ewigen Nation.
Jed anderer Erlöser ist ein Spott.
Ich bin der neue, bin der einzige Gott.»
Die Gläubigen beten: «Herr, setz ihm die Frist,
Zerschmettre ihn, beweise, dass du bist!»
Gottvater schaut von seinem Weltenthron
Herunter auf den ungebärdigen Sohn:
«Du neidest mir mein Amt, o Menschenkind.
Soll ich dich strafen, weil du taub und blind?
Spiel du den Herrn ein Jahrlein oder zehn,
Wirst bald im eignen Netz gefangen stehn.
Heiss du die Halme wachsen auf der Flur!
Mir reift die Saat, du bist ein Schnitter nur.
Was du zertreten, steht vor meiner Tür,
Es mahlen meine Mühlen für und für.
Wie hiesst du nur? Was tatst, was wolltest du? —
Aeonen rauschen. Deckt ihn gnädig zu!»*

ADOLF HALLER